

Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei**

Band (Jahr): **1 (1881)**

Heft [12]

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gärten. Bei frostfreiem Wetter werden hie und da noch Erbsen gelegt oder Carotten gesäet; im Uebrigen beschränkt sich die Arbeit auf Umgraben, Rigolen und Düngen des Landes, wozu das Umsetzen der Composthaufen kömmt. Alle eingeschlagenen Gemüse werden bei milder Witterung gelüftet und regelmässig durchgeputzt, um Fäulniss zu verhindern. Wo Spargeln getrieben werden, legt man jetzt die ersten Kästen für dieselben an; Schwarzwurzeln werden — wenn dies nicht schon früher geschehen ist — ausgehoben und an einem frostfreien Orte eingeschlagen, um jederzeit verwendet werden zu können.

Obstbäume werden geputzt, gedüngt und die Stämme mit Kalkwasser oder — wie das in letzter Zeit empfohlen wird — mit einer Lösung des genannten Insecticide Fichet bestrichen. Sie können auch jetzt noch verpflanzt werden, wenn die Wurzeln beim Ausgraben nicht dem Froste ausgesetzt sind.

Im Ziergarten werden Alpenpflanzen-Gruppen und zärtere Stauden und Sträucher gedeckt, Rosen eingebunden oder eingegraben und überhaupt alle nicht ganz harten Pflanzen vor Frost geschützt. Harte Sträucher werden mit möglichster Schonung des Blüthenholzes geschnitten, Baum- und Gesträuchgruppen grob behackt und etwa nothwendige Erdarbeiten vorgenommen. Die Möglichkeit solcher Arbeiten hängt natürlich ganz von der Witterung ab.

Neben der jetzt blühenden weissen Weihnachtsrose und *H. atrorubens* haben stark entwickelte Knospen die anderen Helleborus-Arten, besonders *H. foetidus*, dessen Blüthentriebe über fusshoch sind. *Armeria maritima* und *alpina* blühen immer noch im Freien, ebenso *Erica carnea alba*, die letzten Winteraster und *Chrysanthemum inodorum plenissimum*, *Geum pyrenaicum*, *Dianthus deltoides*, und als Seltenheit auf der Alpenpartie die zierliche kleine *Androsace Laggeri*.

Notizen.

Phytarrhiza (Tillandsia) Lindeni var. Kotsinskyana. Den zahlreichen schon bekannten Spielarten von *Tillandsia Lindeni* reiht sich hier eine neue, sehr auffallende Form an, welche alle andern übertrifft und wohl als die schönste Bromeliacee gelten wird. Es ist dies eine Pflanze mit gefüllten Blüten. Ein kräftiges Exemplar bildete eine Blütenähre von 2 Fuss Höhe, umgeben von 5 seitlichen Trieben. Die erste Blüthe, welche sich öffnete, war ganz gefüllt. Anstatt der hellen Stelle, die man im Schlunde der gewöhnlichen Blüten sieht, hatte sich hier eine zweite Reihe von Blumenblättern gebildet, die wie die äusseren Petalen gefärbt, aber kraus und gewellt waren. Die Blüthe war von schön blauer, in purpur übergehender Färbung und hatte nicht weniger als 8 Cm. im Durchmesser. Die folgenden Blüten zeigten allerdings nicht mehr diese vollständige Füllung, sondern

hatten nur ein einziges überzähliges Blumenblatt.

Wir haben hier einen Anfang von Füllung vor uns, die bei den Bromeliaceen noch nie vorgekommen sein dürfte und sich ohne Zweifel mit der Zeit verbessern und fixiren wird. *T. Lindeni Kotsinskyana* wird eine der schönsten Warmhauspflanzen werden; eine blaue Blume von so schöner Färbung und solcher Grösse ist einzig in ihrer Art.

Diese seltene Spielart hat sich zuerst in Warschau gezeigt und zwar in den Gewächshäusern des Hrn. Kotsinsky, eines bedeutenden Liebhabers von Bromeliaceen und Orchideen, der die Güte hatte, uns eine solche Pflanze zu überlassen. Wir erfüllen nur eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir dieser kostbaren Neuheit den Namen des Hrn. Kotsinsky geben.

(E. Morren in »Belgique horticole«, mitgetheilt durch Hrn. L. Kienast-Zölly).

Wie wir erfahren haben, existiren auch in der Schweiz 2 Exemplare dieser Spielart, über deren Blühen die glücklichen Besitzer, wie wir hoffen, später berichten werden. Red.

Anthurium Andreanum in Blüthe. Es macht uns Vergnügen, den Lesern der »Zeitschrift« mittheilen zu können, dass ein Exemplar der auch von uns besprochenen berühmten Neuheit in kurzer Zeit zur Blüthe kommen wird. Schon vor einiger Zeit hatte sich eine Knospe, gleichzeitig aber auch ein neues Blatt gebildet, dessen schnelle und kräftige Entwicklung allmähliges Zurückgehen und schliesslich das Absterben der jungen Blütenknospe zur Folge hatte. Die neue Knospe hat sich an einem vor Kurzem von der Mutterpflanze abgeschnittenen Trieb gebildet und sich — wenn auch hier wieder von einem rasch wachsenden jungen Blatte begleitet — doch weit genug entwickelt, um durch den neuen Trieb nicht mehr geschädigt zu werden. Die jetzt noch mattrothe von links nach rechts sich langsam aufrollende Blütenhülle sitzt auf einem schlanken ziemlich langen Stiele, der aber nicht, wie bei Anth. Scherzerianum als directe Verlängerung des Blütenkolbens erscheint, sondern — der herzförmig eingeschnittenen Form der Spatha entsprechend, gegen die Mitte der Kolbenlänge hin entspringt. Wenn auch die bis jetzt etwa 4,5 Cm. lange Knospe keinen

Begriff geben kann von den Dimensionen der Blüthe einer starken Pflanze, so wird es doch möglich werden, den Unterschied in Form und Farbe zu constatiren, der die neue Art gegenüber der ältern Flamingopflanze auszeichnen soll. Die nicht blühende Mutterpflanze, welche sich diesen Sommer in ganz erfreulicher Weise entwickelt hat, zählt gegenwärtig 9 Blätter, deren jüngstes 23 Cm. in der Länge und 13 Cm. in der Breite misst. G. L. M.

Bouvardia Alfred Neuner. Diese in Amerika gezüchtete erste Bouvardienform mit gefüllten Blüten hat vor Kurzem bei Hrn. G. Heitz in Basel sehr schön geblüht. Die Blumen werden vom Besitzer als der vom Züchter veröffentlichten Abbildung entsprechend bezeichnet und sollen rein weiss und dicht gefüllt sein, aber bis jetzt noch keinen bemerkenswerthen Duft gezeigt haben.

Die neue Phylloxera-Convention. Seit dem Erscheinen des Novemberheftes der Zeitschrift ist uns vom eidgenössischen Handels- und Landwirthschaftsdepartement auch der officiële deutsche Text der neuen Convention zugegangen, den wir hiemit bestens verdanken. Mit wenigen formellen Abänderungen stimmt derselbe mit dem Auszuge überein, welchen wir nach dem französischen Texte auf Seite 376 u. ff. gegeben haben und sehen wir uns deshalb nicht veranlasst, den ganzen Text hier noch einmal abzudrucken. Red.

Antworten.

Abonnet in St. Gallen. — *Xanthoceras sorbifolia.* — Das Original-Exemplar dieses ausgezeichneten Zierstrauches haben wir 1873 in Paris und seither auch andere Exemplare an mehreren Orten im Freien gesehen. In Zürich haben 2 starke Pflanzen den Winter 1879/80 ohne Bedeckung im Freien gut ausgehalten; der Strauch kann daher für unser Klima als vollständig hart bezeichnet werden. Vaterland: Mongolei; zuerst lebend eingeführt durch den französischen

Missionar A. David (siehe Fl. d. s. XVIII, p. 123). Red.

Leserin der Zeitschrift in B. — *Zimmerpflanzen.* — Allerdings ist Durchzug den meisten Zimmerpflanzen und besonders im Winter schädlich. Viele derselben, Gummibäume z. B., erfrieren — wenn sie nahe am Fenster stehen — auf diese Weise ganz einfach. Möglicherweise ist aber Ihr Ficus auch einmal vertrocknet und hat deshalb die Blätter verloren. Die Töpfe trockener Pflanzen klin-